





## Fragebogen für Ausbildungsberater





Zur Fremdeinschätzung durch





- Kollege  
 Vorgesetzter  
 Ausbilder  
 Sonstige \_\_\_\_\_





Bitte beantworten Sie nur die Fragen, die Sie einschätzen können.

Zur besseren Lesbarkeit wird generell die männliche Wortform verwendet. Hiermit sind männliche und weibliche Personen in gleicher Weise gemeint.

Der Ausbildungsberater	Meine Einschätzung			
				
<b>Persönliche Anforderungen</b>				
kann Menschen einschätzen und aktiv auf sie zugehen.				
kann Menschen interessieren und motivieren.				
interessiert sich für die Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen.				
kann strukturiert und ergebnisorientiert verbal und non-verbal kommunizieren.				
ist sich der Vorbildfunktion bewusst.				
behandelt Azubis, Ausbilder und andere Akteure der Berufsbildung respektvoll und gerecht.				
handelt klar, verbindlich und zuverlässig.				
organisiert sich effizient.				
arbeitet ziel- und lösungsorientiert.				
geht konstruktiv und zielgerichtet mit Kritik und Konflikten um.				
ist offen und erreichbar für die Ansprache aller Akteure der Berufsausbildung.				
löst anstehende Probleme unter Beachtung fachlicher, methodischer, organisatorischer und persönlich-sozialer Aspekte.				

Der Ausbildungsberater	Meine Einschätzung			
				
<b>Fachliche Anforderungen</b>				
kann die berufs- und arbeitspädagogische Ausbildereignung (gem. Ausbildereignungsverordnung/AEVO) nachweisen.				
ist fachlich kompetent und bildet sich regelmäßig mind. zweimal jährlich weiter.				
kennt die Praxis in den Ausbildungsbetrieben.				

Der Ausbildungsberater	Meine Einschätzung			
				
<b>Fachliche Anforderungen</b>				
kennt die Aufgaben und Arbeitsfelder aller Akteure der Berufsausbildung und ist gut mit ihnen vernetzt.				
steht im regelmäßigen Kontakt zu den Lehrern der Berufsschulen, den Ausbildern und den überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und fördert dadurch die „Lernortkooperation“.				
fordert die Einhaltung der inhaltlichen, zeitlichen und organisatorischen Vorgaben der Ausbildung von allen Akteuren ein.				
informiert über alternative Gestaltungsmöglichkeiten der Berufsausbildung (z.B. Verkürzung/Verlängerung, Teilzeitausbildung, Ausbildung von Menschen mit Behinderung).				
kennt grundlegende bildungsrelevante Entwicklungen (z.B. Bildungs- und Arbeitsrecht, Jugendentwicklungen).				

Der Ausbildungsberater	Meine Einschätzung			
				
<b>Organisation</b>				
ist zeitnah erreichbar (incl. Anrufbeantworter, E-Mail).				
hat ein Vertretungs-System für Notfälle bzw. dringende Anlässe.				
organisiert Informationsveranstaltungen für Ausbilder sowie Schulungstage für Azubis.				
überwacht die Eignung der Ausbildungsstätten.				
nutzt die schriftlichen Ausbildungsnachweise (und ggfls. Berichtshefte) zur Kontrolle und Überwachung der betrieblichen Ausbildung.				
prüft die Aktualität der betrieblichen Ausbildungspläne.				
kennt die Planungen der betrieblichen Kooperationspartner (z.B. überbetriebliche Ausbildung/ÜA) und berät dazu.				
erhält vom Arbeitgeber für die Beratungstätigkeit ausreichend Arbeitszeit.				

Diese Empfehlung möchte ich gerne noch geben:

---



---

Folgende Maßnahmen könnten die Ausbildungsqualität verbessern:

---



---